

Online oder offline

Zugegeben – beim Online-Auftrag über zwei Dosen Hausmarke bei einem Münchner Pfeifenhaus hatte ich kein gutes Gewissen. Das lag nicht an den Gefahren des Rauchens. Die kenne ich schon so lange, dass jeder Warner sich wundern würde. Nein, ungutes Gewissen bereitete mir die Ahnung, dass das wachsende Elend der Innenstädte am Online-Handel und unser aller Bequemlichkeit liegt. Dagegen richtet selbst flehendliches „Heimat shoppen!“ nicht viel aus. Aber lehrreich war der Online-Kauf allemal. Allein die informelle Betreuung, mit der man auf dem Laufenden gehalten wird! Am Mittwoch die Bestellbestätigung, am Donnerstag die Bestätigung der Sendungsübergabe an den Paketdienst. Ab sofort im Internet die Sendungsverfolgung, von der Umladung am Freitag in Krefeld bis zur geplanten Zustellung am Samstag. Am Samstagmittag dann die Nachricht „Sendung konnte nicht zugestellt werden“ im Briefkasten (obwohl wir zuhause waren) mit Einladung zur Abholung am Montag ab 15 Uhr in der ein paar Kilometer entfernten Poststelle. Am Montag kurz vor Mittag klingelt es, und ein DHL-Heinzelmännchen überreicht mir das Abhol-Paket aus München. Wie war in Duisburg es vordem mit Offline-Handel doch bequem! **HOS**